

# 30 Jahre Jugendarbeit



Vor 30 Jahren wurde das Akademische Forum für Außenpolitik gegründet. Für seine 33.000 Mitglieder organisiert es generationsübergreifende Treffen und fördert den internationalen Austausch.

Wenn auch die ersten Initiativen von Jugendlichen, die sich aktiv für ein tolerantes und friedliches Zusammenleben aller Menschen engagieren, bis hinein in die Zeit vor dem ersten Weltkrieg und den Geist der Friedensnobelpreisträgerin Bertha von Suttner zurückreichen, wurde am 22. Jänner 1991 das Akademische Forum für Außenpolitik (AFA) gegründet, das als unabhängiger Verein von der Österreichischen Gesellschaft für Außenpolitik und die Vereinten Nationen (ÖGAVN) auch als deren Jugendorganisation anerkannt ist. Was vor 30 Jahren mit ein paar Vortragsveranstaltungen an Wiener Universitäten begann, wurde im Laufe der Jahre zu einer ganzheitlichen Jugendorganisation mit einem umfangreichen Programm, das fast alle Lebensbereiche seiner über 33.000 aktiven Mitglieder in Österreich berührt. Neben dem Verbringen gemeinsamer Freizeit, in der sich die Jugendlichen

selbst ihre Aktivitäten organisieren – von der Teilnahme an Laufturnieren bis hin zu „Diplomatic Poker Nights“ – gibt es ein offizielles Programm der Lokalkomitees in Eisenstadt, Graz, Innsbruck, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Wien, das je nach Engagement der Jugendlichen vor Ort zum Teil beachtliche Größenordnungen erreicht. So etablierte sich etwa in Wien, der größten AFA-Gruppe, ein eigener außerschulischer Diplomlehrgang („Global Advancement Programme - GAP“), in dem Jugendliche sich ein ganzes Jahr über treffen, um mit Expertinnen und Experten über die Praxis in ihren täglichen Jobs zu diskutieren. Im „GAP“ soll auch die Lücke zwischen den erfahrenen Generationen und den Jungen geschlossen werden. In mehreren österreichischen Städten ist es dem AFA gelungen, analog zu den Vorbildern aus Deutschland und Großbritannien, sogenannte

Debattierclubs abzuhalten, bei denen Rhetorik vor Publikum erlernt und trainiert werden kann. Regelmäßige englischsprachige Verhandlungstrainings („Business Negotiation Club“) ergänzen die Möglichkeiten, über das AFA wertvolle Kompetenzen für den späteren Berufseinstieg zu erwerben.

„Die wichtigste Komponente der Jugendarbeit ist, sich aktiv zu den Idealen und Zielsetzungen der Vereinten Nationen, den Menschenrechten und den Sustainable Development Goals zu bekennen sowie der internationale Austausch“, so Michael F. Pfeifer, Präsident des AFA, der für die Koordination und Abhaltung der Vienna International Model United Nations (VIMUN) in der UNO-City verantwortlich ist.

